



Infoblatt

Infoblatt Nr. 2-2000

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner!

Der Gemeinderat schlägt Ihnen vor, die Organisationsstruktur unserer Gemeinde zu ändern. Das Ressortsystem mit einem nebenamtlichen Gemeindepräsidenten soll eingeführt werden. Schon seit Jahren waren immer wieder Stimmen zu hören, wonach das Amt unseres Gemeindepräsidenten mit allzuviel Macht ausgestattet sei. Das müsse geändert werden. An der Gemeindeversammlung vom 3. Mai wurde ein Nichteintretensantrag mit grossem Mehr abgelehnt. Gleichzeitig wurde beschlossen, den Entscheid über den gemeinderätlichen Antrag am 25. Juni an der Urne zu fällen. Somit haben alle Stimmberechtigten die Möglichkeit, bei der Entscheidung mitzuwirken. Für die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger gilt es nun, dies auch tatsächlich zu tun, also sich an der Urnenabstimmung zu beteiligen. Insbesondere die mit der gegenwärtigen Organisationsstruktur Unzufriedenen sind aufgefordert, auf jeden Fall ihre Stimme abzugeben. Es wird nicht bald wieder eine Gelegenheit zum Wechsel gegeben sein wird, wenn er jetzt nicht gelingt.

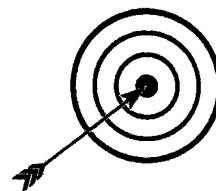
Wenn das Komitee „Nein zur Abschaffung des Vollamtes des Gemeindepräsidiums“ in seinem Flugblatt davon spricht, es werde die Professionalität über Bord geworfen, ist dem entgegenzuhalten, dass es weder ein Studium noch sonst einen Ausbildungsgang zum Gemeindepräsidenten gibt. Insofern kann von Professionalität im eigentlichen Sinne gar nicht gesprochen werden. Jeder neue Gemeindepräsident muss sich einarbeiten. Wie gut und wie schnell das gelingt, hängt nicht davon ab, ob er neben der eigentlichen Präsidiumsarbeit noch Verwaltungsarbeit erledigt und deshalb vollamtlich tätig ist. Entscheidend sind vielmehr seine Ausbildung, seine bisherige berufliche und politische Tätigkeit sowie seine charakterliche Integrität. Die Verwaltungsarbeit kann eine hierfür speziell ausgebildete, professionelle Arbeitskraft besser erledigen.

Die Behauptung des gegnerischen Komitees, was in Zukunft der Gemeindepräsident nicht mehr selbst erledige, würde inskünftig von einer Stelle aus erledigt, die der politischen Kontrolle entzogen sei, ist schlicht unwahr. Wer immer neu diese Arbeiten und die Verantwortung übernimmt, wird auf jeden Fall dem Gemeinderat als oberster politischer Instanz unterstellt sein. Wer zu solchen Unwahrheiten greifen muss, dem fehlen stichhaltige Argumente.

Das Papier des verteilten Flugblattes glänzt, nicht aber die wenigen darin enthaltenen Argumente. Zudem schlecken alle Namen und teure Prospekte die Tatsache nicht weg, dass das Ressortsystem mit nebenamtlichem Gemeindepräsidium in sehr vielen Gemeinden unseres Landes bestens funktioniert. Dazu gehören solothurnische Gemeinden, benachbarte Gemeinden des Kantons Baselland und weitere Gemeinden der Nordwestschweiz, und zwar ohne dass auch nur annähernd so weite Kreise der Bevölkerung unzufrieden sind wie bei uns und ohne dass es diesen Gemeinden wirtschaftlich weniger gut geht.

Ihre Freien Wähler Dornach

Ja zum Ressortsystem!



Entschieden wird am 25. Juni über eine Teilrevision der Gemeindeordnung

Sie beinhaltet:

- die Einführung des Ressortsystems (9 Gemeinderäte)
- das Nebenamt für den Gemeindepräsidenten
- die Anstellung eines/einer Gemeindeverwalters/Gemeindeverwalterin
- die Abschaffung der Gemeinderatskommission

Die Freien Wähler empfehlen Ihnen, für die neue Gemeindeordnung **JA** zu stimmen!

In Dornach blüht noch nicht alles, weil

- die heutige Struktur zu wenig demokratisch ist
- der Gemeindepräsident/die Gemeindepräsidentin im Vollamt zuviel Macht hat
- die Trennung zwischen Verwaltung und politischen Behörden nicht da ist
- die Ressortfrage und nicht das Neben- oder Vollamt entscheidend ist
- eine Aufgabenverteilung auf mehrere Schultern effizienter und transparenter ist
- zu oft Parteipolitik anstatt Fach- und Sachpolitik im Vordergrund steht
- noch mehr Einsatzfreude und Spass an der Arbeit aufkommt, wenn Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung übereinstimmen und verteilt sind
- niemand weiss, wer im Gemeinderat wofür zuständig ist
- die Vergangenheit nicht einfach auf die Zukunft übertragen werden kann
- das soziale und kulturelle Dornach noch ausbaubedürftig ist
- die alte Struktur dem sich durchsetzenden Trend zur Teamarbeit nicht entspricht
- die Fragen und Problemstellungen immer komplexer werden und zur Lösung nicht hierarchische, sondern netzartige Strukturen aufgebaut werden müssen

Das Ressortsystem ist ein einleuchtendes politisches System, weil

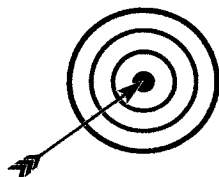
- jeder Gemeinderat/jede Gemeinderätin die Verantwortung für ein Sachgebiet übernimmt
- 15 Gemeinderatsmitglieder ohne spezifische Verantwortung zuviel sind
- die Gemeinderatskommission aufgehoben wird (kein Zweiklassen-Gemeinderat)
- im Gemeinderat mehr Kollegialität und echte Gespräche entstehen
- die Kommissionen im Gemeinderat mehr Gewicht bekommen und eine bessere Akzeptanz der Lösungsvorschläge der Kommissionen gewährleistet ist

Beim Ressortsystem genügt ein nebenamtliches Gemeindepräsidium, weil

- die Koordinationsarbeit auch so vollumfänglich gewährleistet ist
- Repräsentationspflichten meistens ausserhalb der Arbeitszeit erfüllt werden müssen
- für jedes Ressort ein(e) verantwortliche(r) Leiter/in zuständig ist
- Verwaltungsarbeiten durch professionelle Arbeitskräfte erledigt werden
- es sich auf die eigentlichen Führungsaufgaben konzentrieren kann

Ein(e) qualifiziert(e)r Gemeindeverwalter/Gemeindeverwalterin ist sinnvoll, weil

- er/sie aufgrund der beruflichen Qualifikation gewählt wird
- die Verwaltung professionell geführt werden soll
- die Verwaltung der Öffentlichkeit als Dienstleisterin zur Verfügung stehen soll
- die administrative Arbeit in Dornach nichts anderes ist als irgendwo sonst in der Welt



Freie Wähler Dornach